

in Folge dessen eingestellt und marschiren den Aufständischen entgegen.

• Eine von Madrid in der Nacht vom 29. auf 30. Dez nach Paris gelangte Depesche benachrichtigt die Königin Isabella, daß Don Alphon von Spanien proclamirt sei. Alle Städte geben enthusiastische Zustimmung. Die Depesche beglückwünscht Isabella wegen dieses ohne Blutvergießen erlangten Triumphes. Die Depesche ist von Primo Rivera, Generalkapitän von Madrid, und Canovas Castillo, Chef der alphonisistischen Partei unterzeichnet.

• Eine weitere Depesche vom Donnerstag früh 3 Uhr meldet: Don Alphon ist zum König von Spanien proclamirt und von allen Armeen des Nordens und Centrums als solcher anerkannt worden.

## Bernhardine.

Novelle von Hermann von Clasenapp.

(Fortsetzung.)

Als Karl am andern Tage vor der Thür zu Pauls Stübchen stand, lauschte er eine Weile, ob er von drinnen her nichts hören könne. Es war lautlos still im Stübchen. Er klinkte leise auf; der Lehnstuhl war leer, Paul lag schlafend im Bett. Von Anna war nichts zu sehen. Schon wollte er sich entfernen, da bemerkte er draußen vor dem Fenster ein rosa Bändchen und eine kastanienbraune Haarflechte. Das Bändchen und das braune Haar — er kannte Beides recht wohl. Auf den Zehenspitzen, so leise als ein Mann aus der Leibschwadron der schweren Gardereiter nur auftreten kann, schlich er an das Fenster, um sich zu vergewissern, ob das zu dem rosa Band gehörige Köpfchen auch richtig vorhanden wäre. Zum ersten Male in seinem Leben ärgerte er sich über seine Sporen, die trotz aller Vorsicht klirrend rumorteten. Und der verwünschte Sand auf der Diele — wie der knirschte und krächzte, als wollte er rufen: alhier darf nur kein Anna's Füßchen treten! Endlich war das Fenster erreicht. Vorhänge, um sich dahinter zu bergen, gab es in dem ärmlichen Zimmer nicht. Aber ein Blumenkops stand auf dem Fensterbrett, eine hübsche Fuchsia, hinter der versteckte er sich und spähte hinaus. Da sah er vor dem Fenster ein Gärtchen, eingekreist zwischen Holzgruppen und schiefwandigen, verträucherten Hintergebäuden. Er hatte das Gärtchen auf seinen Necognoscirungsgängen nicht bemerken können, es lag gar so versteckt. Klein war es — sehr klein, aber sauber und ordentlich. Im Gärtchen stand eine Laube — wenn man einen etwas groß gerathenen Vogelbauer aus dünnen Bohnenstängeln geflochten, eine Laube nennen will. Klein war die Laube — sehr klein, aber sie sah gar schmackhaft und freundlich aus. Es waren nur scharlachrothblühende Bohnen, die an den Stäben rankten, doch gaben sie Schatten genug für das Brettlein, das in der Laube angebracht war und eine Bank vorstellte sollte. Auf dem Brettlein saß „Lerchenrögerle“. Es saß wie ein Kind zusammen, das kleine Gärtchen, das kleine Laubengebäude, das kleine Vogelchen in seinem schlichten Stuhlnähtchen. „Wie Snerittchen bei den sieben Zwergen!“ dachte Karl. Er hielt den Athem an, um seine Nähe nicht zu verrathen. Mit solcher Miße hatte er Anna noch nicht betrachtet können, diese Gelegenheit wollte er doch benutzen.

Er prägte sich Zug für Zug von dem holden Gesichte ein. Nein, der Vergleich mit

Schneewittchen paßte nicht. Nur Stirn und Hals, so viel davon über dem hochanschließenden Kleide sichtbar, waren hell und weiß. Wangen und Kinn zeigten eine klarerbraune Farbe. Die feingeschnittene Nase gab ihr etwas Vornehmes. Von den Augen, die sie unverwandt auf die Stückeri gekehrt hielt, war jetzt nichts zu sehen, als lange, schwarze Wimpern. Das Lieblichste in dem Gesichte war der Mund, so frisch, so roth, wie Walderdbeeren.

Noch stand Karl in Aufschauern verloren, da setzte die alte Schwarzwälderin zum Schlage an und schnarrte ihr Wächterlied mit äußerster vornehmer Stimme. Anna hatte es nicht überhört. Jedenfalls sollte Paul zu dieser Zeit Arznei nehmen. Sie stand auf und versuchte ins Zimmer zu gehen, wahrscheinlich um sich zu überzeugen, ob Paul noch schlief. Aber so lang sie auch den Hals ausreckte und sich auf die Zehenspitzen stellte, sie reichte nicht an die Fensterbrüstung.

Mit einem Sätze, wie ein Eichläschen, war sie auf dem Brettlein und ehe sich Karl versah, erschien ihr Kopf vor den Fuchsiarängen. Sie prallte zurück, als sie den Lauscher entdeckte, kam ins Schwanken, verlor das Gleichgewicht und wäre gefallen, wenn sich nicht zu rechter Zeit Karls Arm ausgestreckt hätte, auf den sie sich stützen konnte.

Sie schmolte. Er entschuldigte sich. Sie verbot ihm zu sprechen, Paul könne davon erwachen. Sie winkte ihm zu gehen, und er ging auch wirklich, aber nicht hinweg, sondern nach allerlei Irrwegen in das Gärtchen. Es war ein ungeheures Wagniß, als er sich neben Anna auf das Brett setzte. Auf solche Last war der Sitz nicht berechnet. Er ächzte und stöhnte auch erbärmlich, aber er hielt. Er hielt sogar, als Karl die unermessliche Kühnheit hatte, einen Achselzoll näher an Anna zu rücken, was zur Folge hatte, daß diese den Rücken auf die äußerste Kante antrat. Dieser Appell an Karls Bescheidenheit verfehlte seine Wirkung nicht. Er verhielt sich still und genoß das Glück ihrer Nähe ohne den leisesten Versuch, weitere Vorteile zu erobern. Aber etwas sprechen — ganz leise — ein paar allerunschuldigste Worte, das könnte doch erlaubt sein.

„Sagen Sie mir, Anna“, hauchte er so leise, daß sich eine Flaumfeder auf seinen Lippen nicht bewegt hätte, „sagen Sie mir —“ „Ich habe Ihnen gar nichts zu sagen. Aber Sie, Herr Gardereiter, sollen mir antworten: was wollen Sie hier? Warum sind Sie hierher in das Gärtchen gekommen?“

Karl war äußerst bestürzt. Ein so strenges Examen hatte er nicht erwartet. „Sie wissen es, ich wollte Quinthal besuchen.“ „Sie haben ja, daß er schläft.“ „Ich wollte abwarten, bis er aufwachen würde.“

„Da können Sie lange warten. Er schläft zuweilen viele Stunden.“

„Darum eben. Damit mir die Zeit nicht so lang wird, habe ich Ihre Gesellschaft aufgesucht.“

„So! Wenn ich mir nun aber zu gut vorfäme, um Ihnen die lange Weile zu vertreiben? Sie denken wohl, weil ich nur eine arme Nähterin bin, so —“

„Aber Anna! Sie thun ja, als ob ich ein vornehmer Herr wäre, der sich einen leichtfertigen Spaß mit Ihnen machen will. Was denken Sie? Ich bin nur ein Schmiedegefell, der schlecht und recht von seiner Hände Arbeit lebt, wie Sie.“

„Ein Schmiedegefell? Ja, heut und morgen, und ein klein Weilchen noch; dann werden Sie Meister werden und Ihr Eigenthum

haben. Sie werden eine wohlhabende Bürgerstochter heirathen, wie Sie selbst der Sohn wohlhabender Bürgerleute sind. Ich habe es wohl gemerkt, als mich Ihre Mutter ausfragte, ob Sie etwa unter den Dienstmägden hier einen Schatz hätten.“

„Warum sind Sie so böse? Was habe ich Ihnen gethan?“

„Daß Sie sich hierher setzen und mich ins Gerede bringen, das haben Sie mir gethan. Denken Sie, das bleibt verschwiegen? Schauen Sie um sich, eins, zwei, drei, vier Fenster von den Nachbarn gehen hier heraus. Es wird nicht lange dauern, so guckt ein Aufpaffer uns zu und morgen wird es in allen Gassen ausgeträtscht, daß ich hier neben Ihnen gesessen habe. — Gott sei Dank, jetzt ist Quinthal aufgewacht. Gehen Sie hinein und bleiben Sie bei ihm. Ich werde auf eine Stunde weggehen. Medicin können Sie ihm geben, einen Köffel voll. Das Fläschchen steht unter dem Spiegel.“

Schnell wie ein geschlehtes Reh huschte sie weg. Karl war bewegungslos auf dem Bänkelein sitzen geblieben. Da hörte das Rauschen ihres Kleides plötzlich auf. Er bog die Blätter des Laubengeränks auseinander und sah, daß Anna in einem Winkel des Hofes stehen geblieben war, festig weinte und mit ihrem Taschentuch die Thränen trocknete. Jetzt rückte sie sich in die Höhe, stampfte mit dem Füßchen auf, warf den Kopf in den Nacken und flog fort.

Karl hätte gern weiter gegrübelt, womit er denn eigentlich das liebe, kleine Wesen beleidigt hatte, denn die angegebenen Gründe kamen ihm nicht ganz stichhaltig vor; aber er hörte, wie Paul sich ungeduldig in seinem Bett hin und her wälzte und ging hinein, um sich an das Lager des Freundes zu setzen.

Wohl war Paul erfreut, als er Karl eintreten sah, fragte aber gleich nach Anna und schien sehr verstimmt, als er hörte, daß sie erst nach einer Stunde wiederkehren würde. Er hatte von ihr geträumt und erzählt, freilich in abgebrochenen Worten, seinen Traum. Die ganze Gedankenwelt des Kranken schien um Anna zu kreisen. Ein Argwohn regte sich plötzlich in Karl. Hatte sich etwa zwischen Paul und Anna ein Liebesverhältnis entsponnen? Er suchte diesen Gedanken zurückzudrängen; es wollte nicht recht gelingen. Und wenn es so wäre, konnte Paul, der Todtkranke, ein Gegenstand der Eifersucht für Karl sein? Hatte er denn überhaupt ein Recht zur Eifersucht?

Er plagte sich, mit allerhand Erzählungen und erzwungenen Schurzreden dem Kranken die Zeit zu vertreiben. Endlich war die Stunde vorüber. Anna kam zurück. Karl nahm kurzen Abschied von Paul, gieng mit stummem Gruß an Anna vorüber und kehrte langsam in das Hospital zurück. (Fortf. f.)

## Fruchtpreise.

B a c n a n g den 30. Dezbr. Dinkel 4 fl. 18 fr. Weizen — fl. — fr. Roggen — fl. — fr. Gerste — fl. — Haber 4 fl. 45 fr.

W i n n e n d e n den 24. Dezbr. Rernen 5 fl. 48 fr. Dinkel 3 fl. 57 fr. Haber 4 fl. 46 fr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 18 fr. Weizen 1 fl. 48 fr. Roggen 1 fl. 48 fr. Ackerbohnen 1 fl. 45 fr. Weizen 1 fl. 45 fr. Erbsen 3 fl. 12 fr. Weizen 1 fl. 30 fr.

Diesu als Beilage Nr. 34 des Generalanzeigers für Württemberg.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 2.

Dienstag den 5. Januar 1875

14. Jahr

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich**: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die **Einschreibungsgebühren** beträgt bei kleiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweiseitige das doppelte; für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. 2c.

## Öberamtsgericht Badnang. An die Orts-Vorsteher.

Dieselben werden andurch erinnert, die alljährliche Uebersicht über die Zahl der bei dem Ortsgericht im Jahr 1874 anhängig gewordenen und erledigten Rechtsstreitigkeiten, mit Angabe der Art der Erledigung spätestens am **15. d. M.** anher vorzulegen.  
Den 2. Januar 1875.

Oberamtsrichter  
Clemens.

## Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen u. Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, sowie auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtsanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantschaffverwalter, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Vorz- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre freiwillige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt gefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

**Karl Ebinger**, Holzhändler von Murrhardt,  
**Montag den 1. März 1875,**  
Vormittags 9 Uhr,

Rathhaus zu Murrhardt.  
Der Liegenschaftsverkauf findet am Dienstag den 19. Januar 1875, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Murrhardt statt.

**Karl Wieland**, Schuhmacher von Neufürstshütte,  
**Freitag den 5. März f. J.,**  
Vormittags 9 Uhr,

Rathhaus zu Neufürstshütte.  
Der Liegenschaftsverkauf findet am Samstag den 20. Febr. f. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause in Neufürstshütte statt.  
Den 19. Dez. 1874.

Öberamtsgericht.  
Clemens.

Revier Kaisersbach.

## Holz-Verkauf.

**Am 8. Januar 1875,** von Morgens 9 Uhr bei Lindauer in Kaisersbach aus Ebersberg 7 und Scheidholz der Gut Ebersberg: 40 Raummeter buchen, 790 Raummeter tannene Scheiter und Prügel.

**Am 9. Januar 1875,** von Morgens 9 Uhr im Samm in Welzheim aus Hansdöbel 1, Schmalenberg 2, 3 und Scheidholz: 134,62 Festmeter Langholz II., III. u. IV. Kl., 38,59 Festmeter Sägholz, 0,10 Festmeter Hainbuche, 700 Nadelholzstangen von 6 bis 12 Meter lang, 7 Telegraphenstangen 7 bis 8 $\frac{1}{2}$  Meter lang, 443 Raummeter Brennholz, Laub- und Nadelholz-Scheiter und Prügel.  
Lorch den 30. Dez. 1874.

Öberamtsgericht.  
Paulus.

Murrhardt.

## Pferde, Rindvieh und Schwein-Verkauf.

Aus der Gantsache des Karl Ebinger, Holzhändlers dahier, werden am  
**Montag den 11. ds.,**  
Nachmittags 1 Uhr,  
in dessen Behausung zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

1 Rappspanierd (Wallach),  
1 braunes Pferd (Stute),  
2 schwarze Kühe und  
1 Schwein,  
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

werden.

Den 2. Januar 1875.

Öberamtsnotariat.  
Knodel.

Murrhardt.

## Liegenschaftsverkauf.

In der Gantsache des Karl Ebinger, Holzhändlers dahier, wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend auf

**Markung Murrhardt:**  
in 22 $\frac{1}{2}$  Ath. einem zweiseitigen Wohnhaus mit Scheuernbau und Hofraum in der Zimmergasse,

28,2 Ath. Land in den Bürggärten,  
7 $\frac{1}{2}$  Ath. 2,3 Ath. Wiesen am Röchersberg, die Insel genannt,  
2 $\frac{1}{2}$  Ath. 5,5 Ath. Wiesen daselbst,  
2 $\frac{1}{2}$  Ath. an der Lugenfägmühle, nämlich an 31,4 Ath. einer Sägmühle an der Murr,  
2 $\frac{1}{2}$  Ath. 14,0 Ath. Wiese im Sägdöbel,

**Markung Sauten:**  
in 3 $\frac{1}{2}$  Ath. 30,0 Ath. Acker im Bleg, die Striethebe,

**Markung Röchersberg,**  
Gemeindebezirks Fornsbach:  
in der Hälfte an  
7 $\frac{1}{2}$  Ath. 39,8 Ath. Wiese und Wald im Forchen, Gesamtananschlag 474 $\frac{1}{2}$  fl.  
am

**Dienstag den 19. Januar,**  
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber auswärtsige mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.  
Den 2. Januar 1875.

Rathschreiber.

Badnang.

## Liederkranz.

Die ausloosten Aktien  
Nr. 1. 3. 35. 44. 46. 49. 52.  
56. 58. 62.

können bei **Kassier L. Sübler** eingelöst werden.

Der Ausschuß.

Badnang.

**Turnerverammlung**  
im Kronprinzen **Donnerstag den 7. Jan.,** Abends 8 Uhr.



Badnang.

Mit dem

Musverkäufe

des Müller'schen Waaren-Lagers

wird am nächsten Donnerstag den 7. Jan. fortgesetzt, wobei namentlich noch vorkommt:

- eine große Auswahl Canefasse, Carfenets, Ericots und Futterbarchent, welche erstere von 8-10 Kreuzer die Elle abgegeben werden, eine große Parthie Baumwoll-S-Reinen-Faden, viele Herren- & Damen-Knöpfe, englische Nähadeln, Stricknadeln, viele Spitzen & Blonden, seidene Bänder & Sammtband in allen Breiten, sowie auch viele in dieses Fach einschlagende Artikel.

Hierzu laden wir insbesondere auch die Herren Schneidermeister und Näherinnen von hier und Umgegend bestens ein, und verlaunen nicht, darauf aufmerksam zu machen, daß Manchem noch Gelegenheit geboten ist, nicht nur gut, sondern auch außerordentlich billig einkaufen zu können.

Die Käufer.

Badnang.

Bekanntmachung.

Zahlungen für uns sind kommenden Donnerstag Vormittag an Louis Vogt hier zu entrichten.

Die Käufer des Müller'schen Waarenlagers.

Badnang.

Zur Bürgerauswahl

wurden vorgeschlagen:

Obmann: Friedr. Käb. Deputirte: Stroß, Zeugschmid, Füll, Bäcker.

W. Holz, Flaschner, Henninger, Conditor, Jakob Höchel, C. Haberlein, Otto Eisenwein.

Mehrere Wähler.

Badnang.

Zum Bürgerauschuss

wurden vorgeschlagen als

Obmann: Ludw. Müller, sen., Weißgerber. Deputirte: David Bürner, Tuchmacher, Thumm, Kupferschmid.

Mahle, Tuchmacher, Jakob Münter, sen., Schlosser, Federer, alt Dachswirth, Meidert, sen., Metzger, Wied, Metzger und Fleischhauer. Mehrere Bürger.

Badnang.

Zur Nachricht,

daß ich eine Stelle beim Bürgerauschuss nicht schon wieder annehmen werde.

Louis Vogt.

Einen Blattträger

sucht die Redaction d. Bl.

Stiftsgrundhof.

Verkaufter Wachtelhund.

Mein Wachtelhündchen, auf den Ruf „Betty“ gehend, schwarz, mit braunen Pfötchen und einem Stumpfschwanz, hat sich am Mittwoch mit einem Schlitten nach Badnang verlaufen; am hinteren rechten Füßchen hat es eine Wunde von einem Pferdtritt. Der redliche Finder wolle dasselbe bei Gasthofbesitzer Holzwarth zur Eisenbahn gegen Belohnung abgeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Heinrich Lautenschlager.



Illustrirte Frauenzeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt. Gesamt-Auflage allein in Deutschland 130,000.

Erscheint wöchentlich.

Kleine Ausgabe. Pro Quartal Mk. 2,50.

Jährlich:

- 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc. 12 Grosse colorirte Modenkupfer. 24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal Mk. 4,25.

Jährlich ausser Obigem:

noch 36, im Ganzen also 48 grosse colorirte Modenkupfer, darunter 12 Blätter mit etwa 150 historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich:

24 Nummern mit Moden und Handarbeiten sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet pro Quartal nur Mk. 1,25.

Abonnements werden jederzeit angenommen; wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Postanstalt Unbequemlichkeiten haben sollte, erbietet sich die Verlags-Expedition in Berlin, W., Potsdamerstr. 38, zur directen Uebersendung Eine Probenummer nebst Uebersicht der Preisbedingungen für die verschiedenen Länder liefert die Expedition auf frankirtes Verlangen gratis und franco

LÖFLUNDS

HUSTEN-

BONBONS

enthalten ächtes Malz-Extract, sind außerordentlich schleimlösend, sehr leicht verdaulich und von vortrefflichem Malzgeschmack. Vorrätig in Paketen 6 und 12 Kr. in allen Apotheken.

Badnang.

Geld-Antrag.

Zweitausend Gulden Privatgeld sind bis 2. Februar auf längere Zeit zum Ausleihen parat. Das Nähere zu erfragen bei Andreas Dorn.

Reichenbach.

28 Raummeter buchenes Scheiterholz

setzt dem Verkauf aus Christian Pfizenmaier.

Oppenweiler.

Geld-Antrag.

135 fl. Pflegelb sind gegen gefähliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei Georg Braun.

Badnang.

Magd-Besuch.

Ein anständiges fleißiges Mädchen wird bis Nichtmeß in die Küche gesucht von Fabrikant Eugen Adolff.

Geld-Antrag.

800 fl. Privatgeld liegen gegen gute Sicherheit sofort zum Ausleihen parat? Bei wem? sagt die Red. d. Bl.



Mittwoch

Kunberger.

Ämtliche Nachrichten.

\* Um dem Publikum die Werthebung älterer ungangbarer Gold- und Silbermünzen zu erleichtern, macht das K. Münzamt von Stuttgart bekannt, daß es solche Geldstücke bis auf Weiteres zum Metallwerthe ankaufte. Die Einlösung wird übrigens am Samstag gar nicht, an den übrigen Wochentagen nur Vormittags vorgenommen.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Badnang den 4. Jan. Nachdem seit der Auflösung der hiesigen Gewerbebank schon einige vergebliche Versuche gemacht worden sind, eine Bank im Kleinen wieder hier zu errichten, gebührt dem Herrn Oberamtmann Dreßler als Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins die Ehre, in der gestrigen Ausschußsitzung des Vereins in der Sonne zu Großaspach, welcher noch weitere sachkundige Personen anwohnten, die Anregung zu einem neuen größeren Bankinstitut in hiesiger Stadt gegeben zu haben.

Es wurde zuerst die Frage erörtert, ob eine „landwirthschaftliche Bank“, errichtet werden solle, und nachdem diese Frage wegen Mangel an Theilnehmung bezweifelhaft verneint werden mußte, im Uebrigen aber alleseitig das große Bedürfniß einer Bank für die Gewerbetreibenden, besonders die Gerber von Badnang, hervorgehoben worden war, ging die Debatte längere Zeit auf die Frage über, ob die neue Bank wieder eine Genossenschaftsbank oder aber eine Bank mit Actien (gewissen Einlageländern und Antheilscheinern) werden soll. In ersterem Fall haftet jeder Theilnehmer mit seinem ganzen Vermögen, ist aber auch der Credit sofort mit dem Zusammentritt geschaffen; in letzterem Fall haftet jeder Theilnehmer bloß mit seiner Actie, nimmt aber der Credit erst seinen Anfang, wenn die Actien inösesamt einbezahlt sind. Beide Fälle haben natürlich das gemein, daß sie nur geheißen können, wenn sie eine gute Verwaltung haben. — Den Schluß der Debatte bildete die Wahl einer Commission mit dem Herrn Oberamtmann u. Herrn Oberamtsrichter an der Spitze, welche nach vorheriger Ergänzung durch 2 Gewerbetreibende in erster Linie die Frage: ob Genossenschaftsbank oder Actienbank, nach Entscheidung dieser Frage aber die Art und Weise der Weiterentwicklung der beschlossenen Bank erörtern und sodann ihre Entschlüsse einer späteren Versammlung vorzutragen soll.

Badnang den 4. Jan. Im abgelassenen Jahr sind im hiesigen Kirchspiel geboren worden 301 Kinder, worunter 30 uneheliche; confirmirt worden 103 Kinder, worunter 57 Knaben und 46 Mädchen; proclamirt worden 52 Paare; und endlich gestorben 242 Personen.

\* Vor etwa 14 Tagen gingen 2 Bauern aus Erbketten miteinander von Badnang aus ihrem Heimathsort zu, müssen aber unterwegs in Streit gerathen sein, in dessen Folge der Eine Namens Ebert in sein Sacktuch einen Stein wickelte, wahrscheinlich um dem Andern Namens Pfizenmaier einen Streich damit zu verfehlen; dieser lief aber voraus und so erreichte ihn der Erstere nicht mehr. Als jedoch Pfizenmaier heimgekehrt war, kam Ebert zu ihm ins Haus und verfezte ihn mit dem eingewickelten Stein einen solchen Schlag an den Kopf, daß die Hirnhäute zerbrach und er bewusstlos wurde. Am 30. Dez. ist nun Pfizenmaier in einem Alter von etlich und 30 Jahren mit Hinterlassung von 5 unversorgten Kindern gestorben. Ebert ist seit dem Schlag im Gast.

Heslach den 1. Jan. Das altherkömmliche Neujahrsbräutigam hat leider einem hiesigen jungen Manne eine Hand gekostet, indem ihm der vermuthlich wohl geladene Karabiner in der Hand zerbrach. Der Verunglückte ist der 23 Jahre alte verheiratete Pfälzer Schnell. Seine rechte Hand war in Folge des zerplatzenden Gewehrs so sehr zerschmettert und zerfetzt, daß sie ihm diesen Morgen noch amputirt werden mußte.

Lübingen den 30. Dez. Am Montag Nacht, etwa 20 Minuten nach 10 Uhr, wurde hier am nördlichen Himmel ein glänzendes Meteor in Gestalt einer grünleuchtenden Kugel beobachtet.

\* Die letzte Woche des abgelassenen Jahres hat im Illertthale Schrecken verbreitet; ein wuthverdächtiger Hund hat in Dietenheim, Sinnigen, Regglisweiler, Ober- und Unterbalheim mehrere Personen gebissen und trotz der Streife auf denselben ist er nicht eingefangen worden.

Berlin den 29. Dez. Der frühere Präsident des Deutschen Reichstages Appellationsgerichts-Vorpräsident Dr. Simson hat sich nach Königsberg begeben, wo in den nächsten Tagen sein dort lebender Vater seinen 91. Geburtstag feiert.

Berlin den 30. Dez. In Sachen der Moskauer Brigg Gustav, über welche Verhandlungen im Bundesrathe, bezw. bei der Reichsregierung gepflogen worden sind, soll man sich dahin entschieden haben, an die Regierung des Marschalls Serrano die Forderung zu stellen, die Eigentümer von Schiff und Ladung schadlos zu halten.

Berlin den 1. Jan. Der Kaiser empfing heute Mittags 12 Uhr die Generale und nahm die Glückwünsch-Ansprache des General-Feldmarschalls Brangel entgegen. Der Kaiser antwortete auf dieselbe: „Ich danke Ihnen für die Wünsche, welche Sie im Namen der Armee für mich ausgesprochen. Ich gebe sie mit vollem Herzen den hier Versammelten besonders demüthig dankbar dafür zurück, daß

der Allmächtige Mich im Laufe des verfloßenen Jahres wieder so weit geklärt, Meinem schweren Verufe und auch dem Theile meiner Pflichten, welche Sie repräsentiren, mit voller Hingabe genügen zu können.“

Berlin den 2. Jan. „Nationalzeitung“ zufolge hat der Kaiser bei allen Erwiderungen auf offizielle Ansprachen bei dem gestrigen Neujahrsempfang keine Genugthuung über die friedliche Lage ausgesprochen und die Aufgabe des Deutschen Reiches betont, in erster Reihe auf die Erhaltung des Friedens hinzuwirken.

Frankreich.

\* Die französischen Blätter melden, die auf dem Schlachtfelde von Mars-la-Tour zum Andenken an die am 16. und 18. Aug. 1870 daselbst gefallenen 10,000 französischen Soldaten zu errichtende Kolossalgruppe sei nächstens vollendet. Das Monument wird aus einem breiten und hohen Piedestal bestehen, auf dem sich eine Kolossalgruppe befindet: ein sterbender, in Frankreichs Arme fallender Soldat. Die Statue, welche Frankreich darstellt, trägt den Degen, und steht in stolzer, energischer Haltung da. Ihr Blick ist der Grenze, den verlorenen Provinzen zugewendet. Die Einweihung sollte den 16. Aug. 1874 am Jahrestage der Schlacht stattfinden, ist nun auf den 20. Febr. 1875 verlegt worden. Marshall Mac Mahon, General von Labmirault und mehrere Generale aus jenen blutigen Tagen werden der Feier beizuohnen.

Paris den 31. Dez. Ledru Rollin ist plötzlich gestorben.

Italien.

\* Bei der am 21. Dez. in Rom stattgefundenen Präkonisation von Bischöfen ist wieder kein einziger Mitglied des deutschen Klerus bedacht worden. Zu Erzbischöfen u. Bischöfen in partibus infidelium sind 14 Italiener, 2 Franzosen, ein Belgier — kein einziger Deutscher ernannt worden. Man sieht, der heil. Vater hat Methode bei seiner Zurücksetzung der Deutschen.

Rom den 31. Dez. Das diplomatische Corps beglückwünschte heute den König zum Jahreswechsel. Der deutsche Gesandte, Herr v. Reudell, überreichte das Portrait des deutschen Kaisers mit einem eigenhändigen Handschreiben desselben.

Turin den 2. Jan. Garibaldi hat daß ihm von der Kammer votirte Nationalgeschenk mit Rücksicht auf die Finanzverhältnisse Italiens abgelehnt.

Spanien.

\* Aus Madrid wird ferner gemeldet: Prinz Alphonso ist gleichzeitig in Valencia, Madrid und anderen Garnisonen als König proclamirt. Die Nordarmee stimmt der



Proklamierung mit Enthusiasmus bei. Die Umwälzung ist überall ohne Blutvergießen durchgeführt.

Santander den 31. Dez. Prinz Alfonso ist hier von den Truppen zum König proclamirt worden.

Madrid den 1. Jan. Armee und Marine haben sich überall der Proklamierung des Königs Alfonso angeschlossen.

Barcelona den 1. Jan. Die Armee von Catalonien hat sich für Don Alfonso als König von Spanien ausgesprochen.

Madrid den 2. Jan. Der Marine-Minister hat dem Flottengehwader von Carthago den Befehl gegeben.

London den 1. Jan. Der Korrespondent der 'Times' in Paris hatte gestern eine Unterredung mit dem Prinzen Alfonso.

Anna; diese selbst schien für Karl unsichtbar geworden zu sein. Er betrachtete es endlich als Freundespflicht, Paul und Anna in seiner Weise zu führen.

Eine Woche mochte so verfloßen sein; Karl konnte unbedenklich das Hospital verlassen, auch Paul hatte sich jetzt unerwartet schnell gekräftigt.

Zu Karls höchstem Erkaunen war es Doctor K., auf dessen Anregung dieser Plan dennoch zur Ausführung kam.

Ogleich sich Anna nach wie vor Karls Blicken entzog, so bemerkte er doch, daß sie es war, die alle Vorbereitungen zur Abreise betrieb.

Stumm lehnte Paul in der Wagenende. Der Abschied von Anna ist ihm wohl recht schwer geworden, dachte Karl.

In der stillen Nacht brach sich ein Geräusch Bahn aus Pauls Brust. Leise flüsternd in abgedroschenen Sätzen bekannte er, daß er Anna grenzenlos geliebt habe.

Paul verneinte. 'Hat sie net gefaget: nein — oh, niemals net! War sie fu gut, kleines Engelche!'

'Also ein Anderer?' Paul nickte. 'Denkst Du, Charlemagne, sind net viele Mannsperjon, hab Aug in Kopp?'

Bernhardine.

Novelle von Hermann von Kassenavv.

(Fortsetzung.)

VI.

Der Gedanke, daß Paul und Anna von Liebesbanden umringelt seien, hatte sich in Karl eingeleitet und Wurzel geschlagen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Wadnang.

die letzte Stunde. Willst Du gehn?'

'Ja, Paul, ich verspreche es Dir.' 'Tiens, ist ferr gut, daß ich hab' gekonnt rede.'

Als der Morgen anbrach lag eine Reize im Hause.

In die Salutschüsse über Pauls Grabe tönte das Geläut der Friedensglocken. Auf einige Tage wurde Karl noch zum Regiment berufen.

'Sie kommen mir gerade wie gerufen', sagte der geschätzte Meister, 'und können mir einen großen Gefallen erweisen.'

Gestorben

den 31. v. Mts.: Ehefrau des Hainers Helmsdorfer, 61 Jahre alt, an Brustleiden.

Gottesdienste

der Parodie Wadnang am Erscheinungsfest den 6. Januar.

Wegen des Erscheinungsfestes kann nächster Mittwoch kein Blatt ausgegeben werden.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Wadnang.

No. 3.

Samstag den 9 Januar 1875

14. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Wadnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Wadnang 47 kr.

betr. die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammern.

Nachdem durch Erlaß der k. Centralstelle für Gewerbe und Handel vom 23. v. Mts. die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammern auf

Donnerstag den 28. d. Mts.

- festgelegt worden ist, so wird die Wahl mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht:
I. Der Abstimmungsort für die Gemeinden Wadnang, Großspach, Oppenweiler und Spiegelberg ist der Rathhausaal in Wadnang;
II. Als Wahlvorsteher für Wadnang fungirt der Unterzeichnete, für Murrhardt Stadtschultheiß Griesinger
III. Die Wahlhandlung beginnt in beiden Orten Vormittags 11 Uhr und wird ohne Unterbrechung fortgesetzt bis Abends 6 Uhr.
IV. Falls bis dahin nicht mindestens 1/4 der Wahlberechtigten abgestimmt hat, muß ein Ergänzungs Wahltermin anberaumt werden.
Die Wahlberechtigten werden deshalb zu Ausübung ihres Wahlrechts dringend aufgefordert.
Die Wahl selbst geschieht durch verdeckte, in eine Wahl-Urne niederzulegende Stimmzettel von weißem Papier, und ohne äußere Kennzeichen.
V. Die aus der Handels- und Gewerbekammer in Stuttgart austretenden Mitglieder sind:
Vorstand: Chevalier, Jr., Commerzienrath in Stuttgart; Rothschild, G., Commerzienrath, Vicevorstand; Sick, Jr., Commerzienrath
Rathdirector; Hedinger, C., Stockfabrikant; Keiblen, Ad., Fabrikdirector; Raiblin, Gb., Schaumweinfabrikant; Schötle, G., Architekt und Bauunternehmer; Müller, G., Kaufmann; Pratorius, J. J., Lederfabrikant; Pflaum, A. Bankier; Lang, Gust., Fabrikant
sämmtlich in Stuttgart. — Nägele, Ferd., Schlossermeister in Murrhardt; Deffner, C., Fabrikant; Merkel, Dec., Fabrikant in Oblingen; Krauß, B., Commerzienrath in Cannstatt; Bouz, G., Fabrikant in Böblingen.
VI. Die Zahl der neu zu wählenden Kammermitglieder beträgt 18; sämmtliche Austretende sind wieder wählbar.
Die Ortsvorsteher der oben genannten Orte haben diese Bekanntmachung den in die Wählerliste aufgenommenen Handel- und Gewerbetreibenden zu eröffnen und die Bekanntmachung am Tage vor der Wahl zu wiederholen.
Der Vollzug ist anzuzeigen.
Wadnang, den 7. Januar 1875.

R. Oberamt. Drescher.

Den Ortsschulinspectoren und Lehrern des Bezirks

wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß zu Folge der in der Schulversammlung vom 16. Dez. 1874 stattgehabten Besprechung in den ein- Klässigen Schulen aus der neuesten Auflage von Guths Redenbuch Theil III außer den mit Sternchen versehenen Aufgaben auch die nach- genannten nicht gefordert werden: Nr. 391, 392, 395, 396, 405, 424, 429, 443, 475, 555-567, 571-577, 616, 621-632, 640-644, 649 bis 650, 668, 670, 672, 675, 676, 681, 815-825, 826-839, 870-871, 957-958, 987-988, 994-995, 1011-1012

K. Bezirkschulinspectorat Eisenbach.

Verkauf von Heu und Stroh. Die unterzeichnete Stelle verkauft auf dem Buchenbachhof bei Winnenden am Mittwoh den 13. Jan., Nachmittags 2 Uhr, 100 Centner Heu und 100 Str. theils Dinkel, theils Haberstroh in Partien von je 20 Str. im Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Waidlingen den 7. Jan. 1875. K. Hofkämmerl. Gutschmann.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß 1) der ledigen f. Händlerin Louise Stark, 2) der f. Ehefrau des Hainers Helmsdorfer sind binnen 8 Tagen schriftlich anzumelden.

Den 7. Jan 1875. K. Gerichtsnotariat Reinmann. Waisengerichts-Vorstand Schmüde.

Gläubigeraufruf. Um die Verlassenschafttheilung der f. geb. Traub, gewes. Ehefrau des Bauers Christian Traub im oberen Seehof mit Sicherheit erledigen zu können, werden die Gläubiger der Masse aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen unfehlbar schriftlich anzumelden.

Den 7. Jan. 1875. K. Gerichtsnotariat Reinmann. Waisengerichts-Vorstand Schmüde.

Pferde-, Rindvieh- und Schwein-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Karl Ebinger, Holzhändlers dahier, werden am Wiontag den 11. ds., Nachmittags 1 Uhr, in dessen Behausung zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

- 1 Kappenpferd (Wallach), 1 braunes Pferd (Stute).

2 falchete Schweine und 1 Schwein, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 2. Januar 1875. K. Amtsnotariat Knodel.

Ergänzungswahl des Bürgerausschusses.

Bei der am 5. u. 7. d. M. vorgenommenen Ergänzungswahl des Bürger-Ausschusses sind für die Jahre 1875 und 1876 in denselben gewählt worden:

- I. zum Obmann: Herr Rothgerbereibesitzer Friedrich Käb; II. zu Deputirten: die Herren 1) Bäcker Karl Föll, 2) Zeugschmid Friedrich Stroh, 3) Deconom Jacob Höchel, 4) Conditor Wilhelm Penninger, 5) Rothgerbereibesitzer Oberhardt Häberlein, 6) Rothgerbereibesitzer Otto Fenswein und